

Paradise Lost

(Verlorenes Paradies)

Der erste Roma-Pavillon



Ausstellungsort:

Palazzo Pisani

San Marina

Calle delle Erbe, Cannaregio 6103

Kuratorin:

Tímea Junghaus

Künstlerinnen und Künstler:

Daniel Baker

Tibor Balogh

Mihaela Ionela Cimpeanu

Gabi Jimenez

András Kállai

Damian Le Bas

Delaine Le Bas

Kiba Lumberg

Omara

Marian Petre

Nihad Nino Pušija

Jenő Andr  Raatzsch

Dusan Ristic

Istv n Szentandr ssy

Norbert Szirmai & J nos R v sz



Ge ffnet:

10. Juni - 21. November 2007

Dienstags - Sonntags 10 - 18 Uhr

Pressekonferenz:

Donnerstag, 7. Juni, 15 Uhr

Veranstalter:

Roma Cultural Participation Project

Arts and Culture Network Program

Open Society Institute - Budapest

European Cultural Foundation - Amsterdam, Niederlande

Allianz Kulturstiftung - M nchen, Deutschland

Kontakt:

Open Society Institute

Okt ber 6. u. 12

H-1051 Budapest

Postadresse:

H-1397 Budapest

P. O. Box 519

Tel.: (+36-1) 327-3100

Fax: (+36-1) 327-3101

Website: www.soros.org

Berater:

Viktor Misiano - Kunsthistoriker, Kurator und Kritiker (Russland)

Thomas Acton - Professor f r Romani Studies, University of Greenwich (Vereinigtes K nigreich)

Barnab s Bencsik - Kurator, Direktor der Agentur f r Internationalen Kunstaustausch (Ungarn)

Dragan Klai  - Akademiker, Kulturanalytiker, Autor f r europ ische Kulturpolitik (Niederlande)

Marketta Seppala - Leiterin der Frame Foundation, Komissarin des Nordischen Pavillons 2007 (Finnland)

Katalin Sz kely - Kunsthistorikerin, Kunstkritikerin (Ungarn)

Paradise Lost. Erster Roma-Pavillon

Von Tímea Junghaus, Kuratorin

"Paradise lost" (Verlorenes Paradies) ist die erste Schau, die eine Auswahl zeitgenössischer Roma-Künstler präsentiert.

Die Ausstellung zeigt die Talente der größten ethnischen Minderheit Europas in den visuellen Künsten. Die Künstler umarmen und transformieren, negieren und dekonstruieren, widersetzen sich und analysieren, provozieren und überschreiben die existierenden Stereotypen auf selbstbewusste intellektuelle Weise und erfinden die Roma-Tradition und deren Elemente als zeitgenössische Kultur neu.

Die archetypischen Motive sprechen ein tief verwurzelttes Gefühl an, aber die Ergebnisse stellen auf unerwartete Weise eine neue Interpretation dar, eine von den Roma-Künstlern selbst geschaffene. Die vergegenwärtigte alternative Identität unterstreicht die Stärken der Roma, ihre Fähigkeit zur Fusion, den Sinn für das Glamouröse, Humor und Ironie, Anpassungsfähigkeit, Mobilität und das Transnationale.

Der Absicht, überkommene (falsche) Repräsentationen zu widerlegen und zurückzuweisen und das ganze Gegenteil zu verbreiten, ist eine unlösbare Dichotomie immanent, die sich in der Kunst unweigerlich als traurige Schönheit, Paranoia, Schizophrenie und post-traumatische Syndrome artikuliert.

Wenn die terra incognita exotischer Zigeuner in Europa seit der Moderne des 19. Jahrhunderts das Ziel von Eskapismus war, haben wir alle nun das Ziel unserer Suche nach dem Paradies verloren?

(Aus dem Englischen: Binder & Haupt)